



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Gemeinnützige Tätigkeit

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Wie bereits in den Darlegungen über die Schüler selbstverwaltung zum Ausdruck gekommen ist, betätigten sich die Schüler nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern vielfach zum Nutzen der Schule und der Allgemeinheit; auch die Arbeitsgemeinschaften und Schülervereine entfalteten eine reiche **gemeinnützige Tätigkeit**. Überall begegnet man in den Jahresberichten Beweisen für die ständige und freudige Hilfsbereitschaft der Jugend; sie ging z. T. weit über den engen Kreis der Schule hinaus.

„Eine außerordentliche Anerkennung wurde den ersten Reiseschülern zuteil, die während der drei Oberklassenjahre in unermüdblicher und vielseitiger Weise Gemeinschaftsarbeit geleistet hatten. Der Reifeprüfungsausschuß beschloß einstimmig, den Reifeprüflingen den Dank der Schule besonders auf dem Reisezeugnis auszusprechen.“ (*Oberrealschule i. G., R h e i n h a u s e n a. Niederrhein.)

„Gelegentlich des Weihnachtsfestes haben sich unsere Schüler wie alljährlich in anerkannter Weise in tätiger Nächstenliebe bewährt. Sie brachten Geld, Kleidungsstücke, Lebensmittel, Beleuchtungs- und Feuerungsmaterial in reicher Fülle zusammen, und so konnten wir eine beträchtliche Zahl bedürftiger alter Leute und notleidender Witwen, die uns von Eltern und Schülern empfohlen wurden, mit einigen Gaben bedenken und ihnen eine Festfreude bereiten. Einige Schüler der oberen Klassen unterzogen sich gern der Aufgabe, die Sammlung zu organisieren; sie wurden darin unterstützt und geleitet von mehreren Herren des Kollegiums, die im Verein mit ihren Gattinnen für die gesammelten Gelder Wäsche, Kleidungsstücke und sonstige wichtige Bedarfsgegenstände zur Verteilung an die Armen kauften. Wir glauben, in dieser Veranstaltung eine Arbeitsgemeinschaft der Jugend von recht erziehlischer Bedeutung zu sehen.“ (*Bertram-Realschule, B e r l i n.)

„Bei einer anderen Wohlfahrtsbestrebung aber mußten die Schülerinnen ihre Zeit und Kraft am guten Werke allein einsetzen, um dienen zu lernen: bei den Unterhaltungsnachmittagen, die das Schöneberger Wohlfahrtsamt für seine Kleinrentner monatlich veranstaltete. Sie hatten, um ihnen das Bedrückende zu nehmen, den Charakter von Hausfestlichkeiten, und so mußten 40 von unseren Schülerinnen hier Kaffeetische ordnen und zugleich unter Leitung der Damen von Magistratsmitgliedern und der Berichterstatterin jedesmal über 500 Gäste mit Kaffee versorgen. Es war eine Freude zu beobachten, wie geschickt und freudig sie der nicht ganz leichten Aufgabe gerecht wurden, zum sechsten oder siebenten Male einem alten Mütterchen einschenkten, mit den schweren Kannen liefen, sich freundlich mit den Gästen unterhielten und sich immer wieder auf das nächste Mal des „Dienens für andere“ freuten. So trugen sie nach Versicherung der alten Herrschaften nicht zum geringsten dazu bei, Licht in verdunkelte Herzen zu bringen, und hatten selbst den größten Gewinn davon, der das Ziel aller Erziehung in unserer Schule ist: leben zu lernen für die Gemeinschaft und in ihr.“ (*Rückertschule, Lyzeum, B e r l i n = S c h ö n e b e r g.)

„Soziale Arbeiten. — Jede Frauenschülerin stattete zu Weihnachten ein armes Kind mit selbstgearbeiteten Kleidungsstücken aus. Am 2. Februar servierten die Schülerinnen bei einem Kaffee, den der kath. Frauenbund seinen Mitgliedern gab.

Jede Schülerin fertigte für eine arme Familie eine vollständige Säuglingsausstattung an.

Soziale Betätigung der Schülerinnen. — Im Nadelarbeitsunterricht und in freiwillig übernommener häuslicher Arbeit wurden von den Schülerinnen aller Klassen Wäschegegenstände und Kleidungsstücke für Arme angefertigt, so daß 70 arme Familien beschert werden konnten. Auch zwei Waisenhäuser erhielten Kleidungsstücke und Spielzeug.“ (oKath. Marien-Lyzeum mit Frauenschule, B o c h o l t i. W.)

„Eine große Freude bereitete der Oktober-Wandertag den Schülerinnen, als sie ihre zum größten Teil selbst angefertigten Paramente dem armen Diasporakirchlein Ostwennemar überbringen durften. Von dem Gang durch die Kolonie dieser vielgeprüften Flüchtlingsfamilien waren die Schülerinnen so ergriffen, daß sie den Entschluß faßten, die Ostwennemarer Jugend durch eine Weihnachtsbescherung zu erfreuen. Am 9. Dezember wurde dieser Plan verwirklicht. Die Schülerinnen der U II und D III begleiteten einen großen Planwagen, der die von der ganzen Schule gesammelten Kleidungsstücke, Unterhaltungsbücher, Spielsachen und Lebensmittel sowie einen großen Tannenbaum nach dem Festaal brachte, der schon bald in stimmungsvollem Weihnachtschmuck erstrahlte. Die Feier nahm einen glänzenden Verlauf. Die glückstrahlenden Augen der 155 Beschenkten werden den Schülerinnen unvergeßlich bleiben.“ (oKath. Marien-Lyzeum, S a m m i. Westf.)

„Die Sexta schickte einen Reisekorb und vier Pakete, gefüllt mit Kleidungsstücken, Erzählungsbüchern, Spielsachen und Süßigkeiten, an ein Waisenhaus der Diaspora. Sechs Puppenbettchen und eine Wohnküche mit Möbeln wurden von den Schülerinnen aus Zigarrenkisten selbst hergestellt, die Püppchen angezogen und die Kissen und Decken für die Bettchen selber genäht.

Die IV a und IV c sammelten gleichfalls für ein Waisenhaus in der Diaspora und für arme Familien der Stadt.

Die U III c-Klasse bescherte zwei arme Familien, die V b-Klasse fünf arme Frauen der Stadt.“ (oKath. Lyzeum, D ü r e n.)

„Die Sammlungen für die Nordschleswigspende ergaben in den Monaten April 1927 bis März 1928 398,67 RM. Die Summen schwankten in den einzelnen Klassen zwischen 12,59 RM und 40,32 RM. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Spende aus durchaus freiwilligen Gaben, möglichst vom Taschengeld der Schüler, zusammengebracht werden soll. Ihr Wert wird nicht bedingt durch die Höhe des Ertrages, sondern liegt in der stillen Mitarbeit der schleswig-holsteinischen Jugend an diesem Hilfswerk.

Der Direktor beteiligte sich an der Einweihung der Patenschaftsschule Behrendorf bei Tingleff. Er konnte für die Einrichtung des Jugendheimes eine Gabe der Kaiser-Karl-Schule von 150 RM überbringen.

Die Sammlung für die höheren Schulen Nordschleswigs erbrachte an unserer Anstalt den ansehnlichen Betrag von 1401 RM, in unserer schweren Zeit gewiß ein beachtenswertes Zeugnis von Opferbereitschaft.“ (+Kaiser-Karl-Schule, Reform-Realgymnasium mit Oberrealschule i. G., J k e h o e.)

„Am 10. Februar, dem 8. Gedenktage der Abstimmung, war allen höheren Schulen der Provinz Gelegenheit gegeben, die Treue durch die Tat zu beweisen. Eltern, Verwandte und Bekannte wurden auch von unseren Schülerinnen gebeten, ihr Hilfswerk für Nordschleswig durch einen einmaligen Beitrag zur Schulgruppenkasse zu stützen. In einer Woche brachten die Kinder 1400 RM zusammen (in der ganzen Provinz etwa 42 000 RM). Durch diese Summe wird es möglich sein, die Lasten, die das höhere Privat-schulwesen in Nordschleswig schwer drücken, zu mildern, so daß in späteren Jahren an den weiteren Ausbau der Schulen herantreten werden kann.“ (*Oberlyzeum i. G. II, K i e l.)

Den Beweis dafür, daß die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten im allgemeinen das Herz auf dem rechten Fleck haben und selbst in gefährlichen Lebenslagen nicht zögern, ihrem Nächsten beizuspringen, bietet die Tatsache, daß eine ganze Reihe von ihnen anderen das Leben gerettet hat. Die Jahresberichte erwähnen die folgenden Fälle:

„Der Landrat
J. Nr. 2186 A.

An den Untertertianer Walter P r u ß !

Angerburg, den 9. März 1928.

Am 30. Oktober v. Js. hast Du den Volksschüler Kurt Schuran aus Angerburg mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens aus dem toten Arme des Angerappflusses errettet. Schuran befand sich an der 2,60 m tiefen und 14 m vom Ufer entfernten Unfallstelle insofern in äußerster Lebensgefahr, als er bereits unter Wasser trieb. Trotzdem Du Dich selbst aus dem gekenterten Paddelboote gerettet hast, hast Du es nicht verabsäumt, dem in Lebensgefahr befindlichen Schuran zur Hilfe zu eilen. Mit nassen Kleidern sprangst Du nochmals ins Wasser, schwammst auf die Unfallstelle zu, faßtest den Genannten am Rocktragen und schwammst mit diesem nach dem Floße zu, indem Du ihn durch Stöße nach dem Floße brachtest. Obwohl Du am letzteren keinen Grund fassen konntest und nicht mehr genügend Kräfte hattest, den Schuran auf das Floß zu heben, hast Du gemeinsam mit anderen Schülern den Bewußtlosen auf das Floß gezogen.

Das Preußische Staatsministerium hat mittels Erlaß vom 16. Februar d. Js. bestimmt, daß die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande an Dich solange ausgesetzt wird, bis Du das 18. Lebensjahr vollendet haben wirst.

Es gereicht mir zur Freude, Dir im Namen des Preußischen Staatsministeriums vorläufig für diese brave Tat hiermit meine ganz besondere Anerkennung und meinen Glückwunsch auszusprechen.

gez. Streicher.“

(*Hindenburg-Schule, Deutsche Oberschule in Aufbauform und Realschule, Angerburg.)

„Am 22. August erhielt Herbert R r ü g e r die Rettungsmedaille am Bande. Er hatte, als Schüler der Anstalt, am 19. Juli 1925 unter Einsetzung seines eigenen Lebens einen Kaufmann aus Elbing in Rahlberg aus Todesnot in den Ostseewogen gerettet.“ (+Gymnasium Hofianum, Braunschweig/Ostpr.)